

5.1 Koloniale Kultur und amerikanische Identität

Amerika – „Reich der Freiheit“

„Kein Gedanke ist grundlegender für die Geschichte der USA als das Ideal der Freiheit“ – Christof Mauch 2008

- Unabhängigkeitserklärung – Freiheit als unveräußerliches Recht
- Bürgerkrieg: Kampf um Freiheit der Schwarzen, 2. WK: Kampf für „Vier Freiheiten“, Kalter Krieg „Verteidigung der freien Welt“, Krieg gegen Irak 2003 „Operation Iraqi Freedom“, 2007 George W. Bush „Freiheit Iraks“ könne nur USA gewährleisten ...
- „Wir sind ein freies Land“ – Redewendung von hist. Bedeutung in USA

Franklin Delano Roosevelt am 6. Januar 1941 in seiner Rede zur Lage der Nation vor dem Kongress:
„... Die erste dieser Freiheiten ist die der Rede und des Ausdrucks – überall auf der Welt.
Die zweite dieser Freiheiten ist die jeder Person, Gott auf ihre Weise zu verehren – überall auf der Welt.
Die dritte dieser Freiheiten ist die Freiheit von Not. Das bedeutet, weltweit gesehen, wirtschaftliche Verständigung, die jeder Nation gesunde Friedensverhältnisse für ihre Einwohner gewährt – überall auf der Welt.
Die vierte Freiheit aber ist die von Furcht. Das bedeutet, weltweit gesehen, eine globale Abrüstung, so gründlich und so lange durchgeführt, bis kein Staat mehr in der Lage ist, seinen Nachbarn mit Waffengewalt anzugreifen – überall auf der Welt.“

Freiheit – hoher Wert, aber es ging nicht nur um Freiheit:

Erweiterung des Staats- und Siedlungsgebietes „Zug nach Westen“ 19. Jhdt. → Patriotismus, Sendungsbewusstsein ...

Die weißen Siedler

- Ostküste Nordamerika: Entstehen von 13 engl. Kolonien zwischen 16. bis 18. Jhdt. → Versorgung mit Rohstoffen, Abnahme von Fertigprodukten

Bedeutung der nordamerikanischen Kolonien für das engl. Mutterland:

- **Wirtschaft:** Einfuhr von Rohstoffen, Luxusgütern, Lebensmitteln; Ausfuhr von Fertigprodukten, Vorherrschaft des brit. Handels, wirtschaftl. Wohlstand
- **Gesellschaft:** Entschärfung religiöser und sozialer Konflikte durch Auswanderung von Dissidenten der anglikanischen Staatskirche, Teile der rasch wachsenden Bevölkerung können auswandern
→ Schutz vor politischer Verfolgung: Puritaner (kirchl. Reformbewegung in E seit Mitte 16. Jhdt.); 1620 Pilgrim Fathers landen mit Mayflower in New Plymouth/Massachusetts
- **Politik:** pol. Stabilität durch Entschärfung von Konflikten, Ausdehnung des brit. Macht- und Herrschaftsbereichs, Steigerung des internationalen Ansehens

Allgemein: Neuanfang ohne Armut, Abenteuerlust, Goldsucher ...

→ Aufeinandertreffen unterschiedlicher ethnischer und konfessioneller Menschengruppen
Puritaner: E, Schottland; Quäker, Pietisten: D, Anglikaner, Katholiken

→ **Toleranz, Trennung von Kirche und Staat**

→ Es entstand in den Kolonien ein Gespür für pol. Freiheiten und rechtsstaatliche Garantien

Rechtsgarantie:

Magna Charta (1215; König Johann bestätigt Rechte des Adels und der Kirche),

Bill of Rights (1689; Rang eines Grundgesetzes der engl. Konstitutionellen Monarchie“, Ende der „Glorious Revolution“; Einschränkung der Rechte des Königs zugunsten des Parlaments, **pers. Freiheit und Eigentum der Bürger garantiert**)

Volksvertretungen (assemblies) der Kolonien wirken an Gesetzgebung, Steuerbewilligung mit

→ Entwicklung eines **kulturellen Gemeinschaftsgefühls** in den Kolonien

Bei Protestanten: **Sendungsbewusstsein**, weiße Siedler als Erfüllungsgehilfen des göttlichen Heilsplans, Errichtung eines „neuen Jerusalems“ in einer von christl. Zivilisation unberührten Weltgegend

Die Indianer

- Politische Freiheiten, Wohlstand, Bildung = Privileg der Weißen in nordamerikanischen Kolonien, nicht der Ureinwohner!
 - Beginn: friedliches Aufeinandertreffen, Zusammenleben durch Handel geprägt
 - **1620:** Zunahme der Siedler → zunächst noch Verkauf von Land mit Kaufvertrag, aber: Basis ein anderes Werte-, Normensystem – Vertragsbrüche, Kämpfe
 - Überlegenheit der Siedler durch Waffentechnik und Anzahl
- Zerstörung indianischer Kultur, Zerstörung, Tod: **1830 Kultur praktisch beseitigt** (vor Pionierzeit: ca. 1. Mio. Indianer; Reserverate: um 1900 ca. 200 000 Indianer)
- Annahme von Kultur und Religion der Weißen in Gebieten, die friedliches Zusammenleben aufwiesen

Die Afroamerikaner

- Barack Obama 2009: Erster schwarzer Präsident → Glaube an „American Dream“ (nach 1. WK: jeder hat Möglichkeit des sozialen Aufstiegs, Gleichheit ...)
- Nordamerikanische Kolonien bedeuten für Schwarze: Diskriminierung, Sklavendasein (Verschiffung von Afrika nach Amerika), Plantagenarbeit, Rechtlosigkeit ...

→ **1776 Unabhängigkeitserklärung:** Gleichheit vor dem Gesetz für alle Staatsbürger, aber nicht für Afroamerikaner!

- Anzahl der Sklaven stieg in dieser Zeit auf ca. 1,2 Mio.
- Südstaaten: Beharren auf Recht der Sklavenhaltung – Streitpunkt zwischen Nord - Süd
- **1860 und 1865 Bürgerkrieg:** Niederlage der Südstaaten → **Abschaffung der Sklaverei 1865** (Realität – Gleichbehandlung noch lange nicht durchgesetzt: vgl. Terror des Klu-Klux-Klans)
- **Demokratische Partei (1870er) im Süden: Segregation** „Rassentrennung“ – Bundesgericht unterstützt dies
- **1896 Rassentrennung** in Schulen, Theatern, Eisenbahnen ... legalisiert!
- **1954** Bundesrichter heben Rassentrennung an öffentlichen Schulen auf
- 2. Hälfte 19. Jhdt.: Weg der Selbsthilfe; Bildung „Schwarzer“ Kirchengemeinden, „schwarze“ Schulen entstehen
- **Bürgerrechtsbewegung (1950er):** Emanzipationskampf der Schwarzen – gewaltfreier Protest!
- **1963 Marsch auf Washington** → Regierung Kennedy: Maßnahmen zur Integration von Schwarzen; Verabschiedung des **Bürgerrechtsgesetzes von 1964:** Verbot der Rassendiskriminierung → Anführer der Bürgerrechtsbewegung: **Prediger Martin Luther King**
- Aber auch Radikalisierung: „**Black-Power**“ – Bewegung : Aufruf zu aktivem Widerstand, Vereinigung „Black Panthers“ (militantes Vorgehen“ → 1965-1968 Rassenkrawalle in Großstädten, Ermordung M. L. King durch weißen Fanatiker
- 70er Jahre: pragmatische Reformpolitik
- Und heute? (Vgl. Aussagen Trumps: „Wir sind alle Brüder und Schwestern“)

Arbeitsauftrag zur Vertiefung:

1. Erarbeitet aus der Karte im Kapitel „koloniale Kultur und amerikanische Identität“ M2 „Koloniale Entwicklung in Nordamerika bis 1750“ die wesentlichen Aussagen.
2. Erläutert das Selbstverständnis der weißen Siedler aus den Quellen in M6